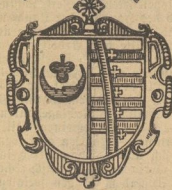


General-Anzeiger

für Remberg, Bad Schmiedeberg und Umgegend



Amtsblatt für den Magistrat zu Remberg
Amtsgericht und versch. Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Bezugspreis: Vierteljährlich für Abholer M., durch Boten in Remberg
M. in Remberg, Rotta, Lubitz, Kieritz, Gommla und Göbzig M. und
durch die Post M.

Anzeigenpreis: Die Egelpaltene Korpuszelle oder deren Raum Pfg., die
Egelpaltene Reklamazelle: Pfg. Wellagen: Pfg. für das Hundert, aus-
schließlich Postgebühr. — Schluss der Anzeigenannahme vormittags 10 Uhr.
größere Anzeigen tags zuvor.

Bezugspreis: Monatslich für Abholer 1,25, frei Haus durch Boten 1,35, durch die Post 1,40 Mark.

Anzeigen: Petit-Folio 15, Reklamazelle 40 Pfennig

Nr. 97

Remberg, Sonnabend, den 21. August 1926

28. Jahrg

Aus der Heimat und dem Reich.

Remberg, den 20. August 1926.

Wir weisen noch einmal darauf hin, daß am kommenden Sonntagnachmittag auf dem Festplatz beim Schützenhaus die Reichsjugendwettkämpfe der vier oberen Jahrgänge unserer Schule stattfinden werden. Eine Schar von 150 Schülern und Schülerinnen in Gruppen beim Wettkampf und Spiel: das wird gewiß ein belebtes Bild geben.

Wotta. Die kirchliche Feier des Erntedankfestes in der Pfarochie Rotta findet in diesem Jahre am 12. und 13. September statt.

Schmiedeberg, 17. Aug. (Von einem Speer getroffen.) Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich am Sonntag vormittag beim Ausfluge eines Leipziger Wanderclubs in der Nähe von Bad Schmiedeberg. Die Teilnehmer vergaßen sich dort sportlich und mußten Kräfte und Geschicklichkeit auch im Speerwerfen. Einer der Ausflügler, der 15 Jahre alte Grauvenerlehrling Martin Kölling aus Leipzig, hatte sich hinter einen Baum gestellt, der in der Fingerrichtung des Speeres lag. In dem Augenblicke, als einer seiner Wandergenossen sich mit eigener Spitze versehenen Speer abwarf, trat Kölling unvorsichtigerweise etwas aus seiner Deckung heraus. Der Speer traf den jungen Mann linksseitig in die Brust. Der Verletzte wurde zu einem Arzt gebracht, der die erste Hilfe leistete und die sofortige Ueberführung des Verwundeten in ein Leipziger Krankenhaus anordnete. Da bei dem Unfall ein Verbrechen des Verschuldens vorliegt, tonnte noch nicht mit Sicherheit festgestellt werden.

Gräfenhainichen. (Vorsicht mit elektrischen Bügeleisen.) Das elektrische Bügeleisen ist im Haushalt viel verwendeter Gebrauchsgegenstand. Leider birgt es die größten Gefahren, wenn die Stromzuführung bei Unterbrechungen der Blätterarbeit nicht abgestellt wird, weil sich das Eisen dann bis zur Glut erhitzen und selbst wenn es auf einem Untergerüst steht, Stoffe und Holzwerk in Brand setzt. Täglich entstehen hierdurch kleinere und größere, das Volkvermögen schädigende, auch das Leben der Hausbewohner gefährdende Brände. Man verleihe daher elektrische Bügeleisen nicht, ohne die Stederverbindung der elektrischen Leitung zu lösen, man sehe das Bügeleisen auch nicht auf einen zerbrochenen Teller oder auf eine bei Eichtung zerplatzende Unterlage, sondern nur auf ein eisernes Untergerüst mit einer Abstellanlage, nachfollos auf einem Bügeleisen mit Abstellplatte. Fortwährender Umgang mit dem elektrischen Bügeleisen kann den Verlust einer Brandentschuldigung und auch eine gerichtliche Verurteilung zur Folge haben.

Döhlen. Auf eine tragische Weise ums Leben gekommen ist gestern gegen Mittag die Pflanzgefährtin des Grafen Wütterschen Ehepaars, die kleine Ursula Kool, die heute vor Vollendung ihres zweiten Geburtstages stand. Der bedauerliche Vorfall ereignete sich folgendermaßen: Das Kind befand sich im Hofe des Herrmannschen Grundstücks in der Lorgener Straße, wo die Pflanzgefährtin war, und spielte, während die Mutter mit Vätern beschäftigt war. Durch einen unglücklichen Unfall mußte die kleine Ursula an dem Hofe vorbeistehenden Schwarzbauk getrieben sein. Da früher ein Schuppen den Hof von dem Schwarzbauk trennte, ist nach Abbruch desselben unter Umständen worden, einen Baum anzulegen, wobei das Kind wahrscheinlich zu nahe an das Wasser getreten ist, das Gleichgewicht verlor und so in den Schwarzbauk gestürzt ist. Der Unfall wurde kurz darauf bemerkt, doch konnte das Kind am Wege der Rettung, wo es aufgefunden wurde, nur als Leiche geborgen werden.

Dessau, 16. Aug. (Anteilung einer Staatsdomäne in Anhalt.) Wie von zuverlässiger Seite verlautet, wird die Staatsdomäne Rehen, deren Anteilung zu Anhalter, Neu-Reddingen- und Verteilungszwecken vor etwa einem halben Jahre vom Landrat Anhalt im Anhaltischen Landtage beantragt worden war und deren Anteilung letztendlich von der Mehrheit des Landtages abgelehnt wurde, in absehbarer Zeit zum hoch aufgestellt werden. Es soll ein Wertung von 300—350 Morgen erhalten bleiben, am das Erbändelverwalter auszunutzen.

Göbzig, 17. August. Bei Dachreparaturen an der alten Schule hinter der Kirche — in früheren Jahren war dieses Schulgebäude ein Kometenloster — fand man einen Dachstuhl, der eingestürzt die Jahreszahl 1675 trug und noch vollständig unverändert war. Der Dachstuhl ist also über 250 Jahre alt. Ob man heute noch solch dauerhaftes Material für gleiche Zwecke hat oder verwendet?

Walgern, 17. August. Fleischermeister Buschendorf von hier hat letzten Sonntagabend auf Rittergut Teleswitz einen schönen Bullen, 17 Zentner schwer, gekauft und nach hier überführt. Dem Tiere möchte es auf dem Hofe des Meisters nicht recht gehen. Schein, vielleicht sah es sich auch nach der alten Futterstube zurück — genug, es gelang ihm, sich loszumachen, während das Personal das Mittagsschmal einnahm. Der Bullen irrte durch das offene Tor auf die Straße, lief die Wegscheide hinan, an der Kirche vorbei, dem Pleisener Elbberg hinunter und nahm dann weiter seinen Weg am Pleis-

ermarkental vorbei durch die Anlagen zum Döhlen. Einige Sperndächte waren ihm kein Hindernis, die sind ja auch für Menschen, nicht für Bullen angebracht. Beim Abfliegen gegenüber Kölling-Kirchweg gelangte das Tier an die Elbe. Ein fähiger Strömung, und die Bullen schlangen über dem Bullen aufzunehmen. Aber gelangt hatte, er wollte sich ihm verdrücken, der hatte sich gekümmert. Der Bullen teilte vielmehr die Wogen mit fähiger Hand — will heißen: Klau. Er kam trotz des hohen Wassers und des starken Strömung an das jeweilige Ufer. Bei Kölling durchquerte er die sogenannte Alte Elbe auf die gleiche Weise. In dem nicht mehr fernem Teleswitz angekommen, suchte er seinen alten Stall auf, dessen gemauertes Pflanz einnahm. Später mußte er sich lassen zum zweitenmal von dort wegzuführen, was er willig darbot.

Halle, 18. Aug. (Schwerer Baumsturz.) In den frühen Morgenstunden des heutigen Tages ereignete sich im Vor 281 in Sena ein schwerer Baumsturz. Einige Arbeiter waren mit dem Abbau eines Eisenstranges beschäftigt, als dieser plötzlich in einer Höhe von 25 Metern sich lösterte und herabstürzte. Der 30 Meter lange Träger schlug 5 Arbeiter mit noch unten, von denen zwei nur als Verletzungen werden konnten, während zwei andere schwerer verletzt ins Krankenhaus gebracht werden mußten. Ein Arbeiter kam mit geringen Verletzungen davon. — Die Untersuchungen über die Schuldfrage sind noch im Gange.

Merseburg, 18. August. (Provinzialverwaltung zur Arbeitsbeschaffung.) Der Vorsitzende des Provinzialausschusses hat die Forderung der kommunalpolitischen Fraktion des Provinzial-Landtages auf Einberufung des Provinzialausschusses zwecks Einleitung großzügiger Volkswirtschaften durch die Provinz mit der Begründung abgelehnt, daß von der Provinzialverwaltung alles getan wird, was auf dem Gebiete der Arbeitsbeschaffung im Rahmen der gesteckten Grenzen möglich ist. Die Vorarbeiten weiterer Arbeitsplätze werden so beschleunigt, daß der Provinzialausschuss in seiner nächsten Sitzung darüber beschließen kann.

Berlin, 19. August. (Eisenbahnunfall bei Behre.) Wie die Reichsbahnverwaltung Berlin mitteilt, ist der D-Bus Nr. 8, von Berlin nach Köln unterwegs, heute nacht gegen 2 Uhr auf freier Strecke zwischen Neublitz und Behre bei Wlodek 169 mit der Lokomotive und sieben Wagen entgleist.

Hannover, 19. August. (WZB) Ueber das Eisenbahnunfall bei Behre teilt die Reichsbahnverwaltung Hannover mit: Heute nacht am 2 Uhr 10 Minuten entgleiste zwischen Ferberde und Wlodek 169 der Schnellzug D 8 Berlin-Hannover. Die Maschine und sieben Wagen entgleisten. Ein Teil stürzte den 1 1/2 Meter hohen Damm hinunter und legte sich auf die Seite. Der sieben Wagen lag sich auf den sechsten hinaufgehoben und ihn vollständig zerstört. Nach einer Mitteilung der Reichsbahnverwaltung sind insgesamt 21 Personen ums Leben gekommen. Von der Reichsbahnverwaltung erhalten wie die Mitteilung, daß namentlich vier einwandfrei festgestellt worden ist, daß es sich bei der Eisenbahnunfall bei Behre um ein Attentat handelt. Die Reichsbahnverwaltung hat eine Belohnung von 25000 Mark für die Ergreifung der Täter ausgesetzt. Streifen in dem benachbarten Gelände ergaben den Fund von mehreren Schraubenköpfen und einer Wandpfeife. Innerhalb zweier Stunden vor der Katastrophe hatten fünf Jäger die Stelle passiert.

Nordhausen, 18. August. (Nordhausen baut ein Krematorium.) Die letzte Stadterordnetenversammlung brachte als wichtigstes Ergebnis die grundsätzliche Zustimmung zum Bau einer Leichenhalle mit Krematorium, die von der Verammlung beinahe einstimmig gegeben wurde. — nur der Vertreter des Zentrums stimmte dagegen. Damit ist endlich ein langjähriger Janakapitel in der Bürgergeschichte beseitigt. Nach dem vorliegenden Projekt wird der geplante Bau einen Kostenanwand von 230000 Mark erfordern. Der Bau soll jedoch ein neues Projekt ansarbeiten, das den Bau um 50000 Mark verbilligt. Der Bauplan wird wesentlich gefördert durch ein Angebot des Volkswirtschaftsvereins, der der Stadt ein günstiges Darlehen von 80000 Mark zur Verfügung stellt.

Helligenstadt, 17. Aug. (Antidotgabien in einer Arztfamilie.) Auf einer Landfahrt lief dem Sanitätsrat Dr. Fuhrholtz aus Högengandern ein Hund unter das Auto. Der Wagen fuhr einen Baum an. Während der Fahrt unverletzt blieb, brach der Fahrer das Schloßbleim und zwei Rippen. Der in Göttingen Medizin studierende Sohn ließ ein paar Tage später in der Nähe des Schlosses Arnheim in einer Kurve mit einem Auto zusammen. Die Lenkmaschine seines Motorrades brach und drang dem Studenten in den Leib. Sofort wurde der Verunglückte im Auto nach Göttingen gebracht und in der Klinik einer Operation unterzogen, die ihm leider das Leben nicht hat retten können. Noch in der Nacht ist der junge Mediziner gestorben.

Gerstungen, 14. Aug. In Kürze soll hier eine Abstimmung aller wahlberechtigten Einwohner von Gerstungen also eine Art „Volkstentwurf“ im Kleinen, aber den Neubau einer Realschule und die Errichtung einer Wasserleitung statt-

finden. Die Gemeindevertretung glaubt trotz der Dringlichkeit der Bante nicht, mit Rücksicht auf die wirtschaftliche Notlage, die Verantwortlichkeit für die dadurch entstehende Verschuldung abzugeben zu können.

Ufuna, 16. August. (Explosion eingemachter Sauertischen.) Die Frau eines Elektroinstallateurs hatte zwei Flaschen Sauertischen zum Einatzen in den Ofen gestellt. Bisherlich explodierten die Flaschen, wahrscheinlich, weil sie zu fest zugedichtet und überhitzt waren. Der Ofen wurde durch die Explosion vollständig zerstört und in der Wohnung wurde großer Schaden angerichtet.

Bad Naurow, 18. Aug. Zum Schutz der Fremden im Harz ist neuerdings die Polizei erheblich verstärkt worden. Es werden im ganzen Harzgebiet regelmäßig Streifen durch Landjäger sowie Kriminalbeamte in Zivil ausgesperrt, welche jeden Verstoß sofort festnehmen.

Magdeburg, 18. August. (Pflanzstörcher Fund.) Beim Baggen in der Erde wurde ein etwa 60 Zentimeter langes Horn gefunden, das von einem der riesigen Urdinosaurier her stammt, wie sie vor Jahrtausenden die fast unvorstellbaren Wälder besiedelten. Der wertvolle Fund wurde bei Sammlung des Materials für Heimatmuseen erworben.

Nachterstedt, 18. August. (Reine Verlegung Nachterstedts.) Als vor einiger Zeit in der Öffentlichkeit die geplante Vergrößerung des Annaberger bekannt wurde, hieß es in diesem Zusammenhang, daß das neue Industriegelände auf Nachterstedter Boden entstehen sollte. Man sprach sogar von einer Verlegung Nachterstedts, wobei es naturgemäß zu verschiedenen Protesten der Gemeinwohler kam, wie überhaupt die Interessen Nachterstedts mit denen der Abfischer Arnheim- und Sobanwerke nicht sonderlich gütig. Wie wir namentlich aus sicherer Quelle erfahren, kommt eine Verlegung Nachterstedts nicht in Frage. Man wird dort kein neues Industriegelände schaffen, sondern wird die geplante Vergrößerung unmittelbar am Annaberger vornehmen, das nach Süden erweitert werden soll.

Alten, 17. Aug. Eine unheimliche Störung erfuhr am Sonntag nachmittag der Fährbetrieb. Ein Stromadmiral sahender Kahn geriet in das Seil der sich auf der Uferfahrt befindlichen Fähre und riß das Fährseil entzwei, so daß die Fähre in die jeweilige Bahne getrieben wurde. Man gel, die Verbindung wieder herzustellen: Sie suchten und wieder anlaufen. Die Motorboote anderer Fährmeister leisteten dabei gute Dienste. Nach einlässlicher Arbeit wurde die Fähre wieder von vorgeplannter Motorboot an die Stellen herangeführt, und zum Fortsetzen der aufeinanderfolgenden Fährfahrten von neuem seine altgemohnte Arbeit fortsetzte.

Vom Wiedermarkt.

Zannenberg, das Gannae des Weltkrieges, in Wort und Bild von General der Infanterie von Francois, Verlag Deutscher Tageword, Berlin SW 48.

Rechtlich zu dem allerorts im Reich stattfindenden Zannenbergertage hat die rühmlichst bekannte General der Inf. von Francois ein Buch herausgegeben, das im Gegensatz zu den bisher erschienenen, rein militärisch-wissenschaftlichen Veröffentlichungen, eine wahrheitsgetreue und vollständigste Darstellung der gewaltigen Verwirrungszustände wiedergibt. Mit seinen 21 bisher unveröffentlichten Abbildungen und 8 vom Verfasser selbst gezeichneten Karten führt das Buch zum vollen Verständnis der gesamten Schlachtenlage unter Generalfeldmarschall von Hindenburg.

Zu Interesse des Lesers unserer alten Arme und ihrer Führer wird nicht auf den mühsigen Streit eingegangen, wer der wahre Sieger von Zannenberg ist. Nur eine, jedem verständliche, Schilderung der Vorgänge auf den heftigsten Kampfen offenbüchlichen Geistes gibt hier hochverdiente General. Alles in allem, ein wahrheitsgetreuer Bildbuch auf eine schwere, aber stolze Zeit. Der äußerst wirkungsvolle Einband ist gezeichnet von dem Geschichtsmaler Klotzgenosse.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 22. August (12. nach Trinitatis).

Kollekte für kirchliche Armenpflege und Gemeindebedürfnisse. 1. Remberg.

Vorm. 1/9 Uhr: Beichte.

Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst mit Feier des heiligen Abendmahls. Pfarrer Hahn.

2. Gommio.

Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst. Propst Meyer.

Sonntag nachmittag 3 Uhr im Bürgeraal

Gemeinschaftsstunde.

Sebermann ist herzlich willkommen.

Briefkassetten

empfeht Rich. Arnold, Buchhandlg

Die großen Frontkämpferverbände aller Richtungen erklären erneut, daß sie sich noch wie vor am Gedanken des Ehrenfriedens halten und daß für sie nur das Verbleiben im Herzen Deutschlands in Frage kommt. Gleichzeitig betonen sie, daß eine Befreiung des Landes der durch den Krieg schwer betroffenen Witwen und Waisen selbstverständliche Pflicht des Reiches ist.

Das Zugabenproblem.

Die neußlich in einigen Blättern aufgetauchte Meldung, daß die Reichsregierung bereits über die Mängelangelegenheit des Zugabens in Industrie- und Handelslagen, die ein gezieltes Zugabensverbot im Interesse der Verbraucher wie des Handels fordert, in abschließendem Sinne entschieden habe, trifft nach anderen Erfahrungen an informierter Stelle nicht zu. Um übrigen wird sich der Deutsche Industrie- und Handelsrat erst im September wieder mit dem Zugabensproblem befassen. Und auch der Reichsverband des Deutschen Nahrungsmittel-Großhandels hat seinen auf seiner Tagung in Mainz keine endgültige Entscheidung in der Zugabensfrage verfügt, in Erfüllung einer Bitte der zugabenfreundlichen Mitglieder einer Mitteilung. Inzwischen wurde das Zugabensproblem in Mainz, wie schon in früheren Debatten durchweg verurteilt, selbst die Zugabensfreunde erklären ihre grundsätzliche Gegnerhaltung gegen die Zugaben und führten an, sie hätten sich nur aus Konkurrenzrücksichten zunächst dem Zugabensproblem gewöhnen müssen. Da eine solche erzwungene Einstellung der Zugabensfreunde die erstöfite dauernde Umgehungsmaßnahme nicht bringen kann, so dürfte das letzte Wort a l l e r Wirtschaftsfreie, der Konsumenten und der Regierung lauten: Das Zugabensproblem kann nur durch ein gesetzliches Verbot der Zugabenausübung gelöst werden.

Gerichtshalle.

Ein Jahr Gefängnis wegen Verleumdung. Die Tagelöhnerin Therese Schmalhauer von Wiefelshausen wegen Verleumdung eines Regensburger Gefängniswachtmeisters — sie hatte diesen grundlos des intimen Verkehrs mit einer Gefangenen bezichtigt — zu sechs Wochen Gefängnis verurteilt. Gegen dieses Urteil legte sie Berufung ein, auch der Amtsanwalt machte von dem Rechtsmittel der Berufung Gebrauch. Während nun die Berufung des Schmalhauer verworfen wurde, ist die des Amtsanwalts festgesetzt worden mit dem unerwarteten Erfolg, daß die Strafe der Frau auf ein Jahr Gefängnis erhöht wurde.

Milde Strafe für einen Auswanderer. Vor dem Schöffengericht in Hannover hat sich der 35jährige Raffensbote Albert Mahlen wegen Verstoß gegen das Auswanderungs- und Arbeitsgesetz zu verantworten. Er hatte deutsche, Deutsche zur Ausreise nach Brasilien zu verleiten und ihnen die verlockenden Berichte über die ungewöhnlich günstigen Verhältnisse in den dortigen Arbeitsverhältnissen gegeben. Dem Angeklagten war es nur um die Projekte zu tun, die er von einer holländischen Vertriebsfirma für jeden überredeten Auswanderer verschaffen erhalten haben sollte. Der Staatsanwalt begehrte das gemeinegliche Freisprechen dieses Ehegatten, beantragte aber nur eine Strafe von 150 Mark. Das Gericht urteilte laut seinem Antrag.

Neues aus aller Welt.

Die Gräfin Wierzbicka, eine wegen ihrer Schönheit in Warschau berühmte Frau, wurde von einem früheren Beamten der Ungarischen Gendarmerei erschossen. Motiv war der Tat war unglückliche Liebe. Der Täter hat Selbstmord verübt.

Eine markthare Bluttat hat sich in der Wirtschaft eines Pariser Wortes ereignet. Ein Gast geriet mit der Wirtin in Streit, andere Gäste mischten sich ein, und bei der Prügelei wurde dem Angreifer das linke Auge ausgeschlagen. Dieser zog einen Revolver und tötete einen Soldaten, eine Zivilperson und die Wirtin. Drei Gänge wurden schwer verwundet. Der Täter wurde verhaftet, er entschuldigt sich mit Trunkenheit.

Ein mit feinen Personen besetztes Automobil fuhrte bei Mainz an der Saar einen Abgang häufter und überfallen sich. Die aus vier Personen bestehende Familie wurde getötet. Die drei anderen Mitfahrer wurden schwer verletzt.

Der Kunststreiter.

Von Friedrich Gerstäcker.

„Da fragen Sie den lieben Herrgott!“ seufzte der alte Mann, der andere Knabe war sein Bruder. Auf ein Haar fast glücken sich die beiden jungen Herren, und so wild und lebenslustig waren sie, und so gut, so engagiert dabei. Der jüngste besonders war ein herzig Kind — ich sehe ihn noch vor mir mit den langen dunkeln Waden und den großen kernigen Augen — und ich dürfte mit ihnen durch den Wald gehen und ihnen das Bild zeigen und die Stellen, wo die lauffähigen Erboeren wuchsen, und der Heimke jagte mich dann an der Hand und fragte mich, wie hoch der Himmel noch über den hohen Bäumen sei, und ob es wahr wäre, daß die Sterne dort oben die Augen von lieben Engeln wären, die herabguckten auf die Kinder, ob sie auch brav und gut wären und ihren Eltern Freude machten? Und dann erzählte er mir von seinem Vater, daß er gestorben und zum lieben Gott gegangen sei und sie, die beiden Knaben, mit der Mutter frei allein zurückgelassen habe, und — Gottes Jörn!“ murmelte der alte Mann vor sich hin und wandte sich ab von Georg, denn er schämte sich vor dem Fremden, daß ihm, selbst in der Erinnerung an jene Zeit, die sein Herz mit einer eigenen Wehmut erfüllte, die Tränen im Auge gekommen waren. Georg aber, der ihn mit lächelnder Spannung beobachtete, das hat nicht entgangen, wenn er auch tat, als ob er es nicht bemerkte, hatte er doch Mühe genug, die eigene Nahrung niederzukämpfen. Endlich, als gewaltiam zwingend, sagte er leise: „Und von dem andern Knaben habt Ihr nie wieder — den andern Knaben habt Ihr nie wieder gesehen?“ „Nein“, erwiderte der Alte, „damals blieben sie acht Wochen bei uns, und kein Tag verging, wo wir uns nicht zusammen hier draußen herumtummelten hätten. Ein paar wilde Burschen waren es alle beide, und tolle Streiche haben wir miteinander ausgeführt. Der jüngste besonders, — der kleine Tollkopf konnte mit mir machen, was er wollte — schon kein Herz an mich geknüpft zu haben,

Bei Fulpmes im Stubattal (Tirol) wurde ein Mann mit einem Herzdurchstoß aufgefunden. Neben ihm lagen ein Trommelrevolver und ein Briefbogen mit dem Inhalt: „Ich habe keine Verwandten und bitte mich ohne Nachforschungen zu begraben. Anlaß meines Todes ist ein amerikanisches Duell.“

Tausende von wilden Tieren zerissen. Aus Simla wird berichtet: Die graufigen Statistiken der unzähligen Europäer, die durch Auto, Eisenbahn- und Straßenunfälle lächerlich umtöten, finden eine nicht weniger schreckliche Parallele in der Zusammenstellung, nach der im letzten Jahre in Indien 21 541 Menschen durch wilde Tiere, darunter 19 308 durch Schlangenbisse, getötet wurden.

Ein Mörder als Schutzwache. Ein aus Europa zurückkehrender junger Mann geriet mit den wegen ihrer Strenge berühmten New-Yorker Zollbeamten in Konflikt, weil er verachtete, sich um die Zollgebühren für Ferngas, Rasterapparat und andere Kleinigkeiten zu brüden. Es stellte sich heraus, daß der Miniatur-Schmuggler der Milliardär John Sterling Rockefeller ist, ein Großneffe des John Rockwellers.

Ein schweres Eisenbahnunglück ereignete sich im Winter nach in Baria, zweiwundert Meter vom Spone Bahnhof entfernt, bei dem drei Personen getötet und etwa fünfzig verletzt wurden. Dreißig von diesen mußten ins Krankenhaus gebracht werden. Ein Lokalperoneurgen ließ mit einer leeren Zugwagen, die aus dem Bahnhofraum kam und auf demselben Gleis fuhr, zusammen. Zwei Wagen dritter Klasse in der Mitte des Zuges wurden vollständig zertrümmert. Zwei Reisende konnten um 1 Uhr morgens nicht unter den Trümmern herorgeholt werden.

Ein dreifacher Hund als Verleumdung. Ein außerordentlich kriminalistisch befähigter die Polizeibehörden von Hermannstadt in Rumänien. Die Gräfin Belmont, die im Orientepreß reiste, verurteilte ein verooltes Verleumdung. Sie machte dem Zugriff davon Mitteilung, und auf der nächsten Station flogern Kriminalbeamte in den Orientepreß, und hochgeleitete Personen. Dabei fiel ihnen auf, daß ein Reisender, in dessen Koffer sich zwei schone Waffenhunde befanden, in dem Maul, eines dieser Tiere einen Gegenstand legte. Man verhaftete den Mann, einen Amerikaner namens Suel. Er hatte die Hunde in das Weite der Gräfin geschickt. Diese freute sich über die fertlichen Tiere und spielte mit ihnen. Dabei nahm eines der hervorragend dreifachen Tiere das Verleumdungsband ins Maul und krachte es seinem Herrn, ohne daß die Besucher dies bemerkte. Der Amerikaner gibt zu, auf diese Weise schon viele Rottbarben getötet zu haben, aber er behauptet, daß er sich des Diebstahls schuldig gemacht hätte. „Ich habe nichts genommen, sondern der Hund ist der Dieb“, führte er zu seiner Entschuldigung an. Die rumänische Staatsanwaltschaft ist freilich anderer Meinung.

Reichsunstöße.

Vom nächsten Jahr ab soll alljährlich eine Reichsunstöße in den deutschen Großstädten stattfinden. Zuerst in Berlin, voraussichtlich im Mai. Für jede Reichsunstöße soll ein beherrschender Gedanke gewählt werden. Für die erste Veranstaltung ist das Thema „Kindheit und Frau“ vorgeschlagen. Die finanziellen Mittel wird im wesentlichen das Reich aufbringen, das durch den Reichstag bereits dazu ermächtigt worden. Aufsehen von Ausstellungen sollen sogenannte Kaufmessen, wie sie in Schweden üblich sind, für die bildenden Künste wirken. Außerdem sind festspielmäßige Bühnenaufführungen und musikalische Veranstaltungen geplant. Ein Arbeitsausfluß, an dem alle Künstlervereinigungen beteiligt sind, leitet den organisatorischen Aufbau an.

Ein begeisterter Anhänger der Zeitungsanzeige.

Der norwegische Großkaufmann Coerdrup E n g e l i d n scheint ein begeisterter Anhänger der Zeitungsanzeige zu sein. In einer norwegischen Zeitung äußerte er sich wie folgt:

„Ich verwende eigentlich nur die Zeitungsanzeige. Gewiß benutze ich auch Fensterreklame und hänge in Läden Schilder aus usw. Aber die Zeitung ist und bleibt die Hauptsache bei jeder Reklame. Alles andere — Schilder, Broschüren, Anzeigen in Theatern, Kataloge usw. — ist nur Hilfe und hat keine andere Wirkung, als das Publikum allenfalls an das Handeln der Firma oder der Ware zu

erklären. Wager ist es unrlig aus große Summen für eine solche zweifelhafte Reklame auszugeben. Ganz anders ist es mit den Zeitungen. Niemals hat man eine Ware anders als durch Anzeigen in der Tagespresse bekannt machen.“

Wenn die Zeitungsanzeigen jeder anderen Reklame so überlegen sind, so ist das Geheimnis dies, daß sie sich unmittelbar an die Allgemeinheit wenden. Sie erzählen immer wieder und wirken durch ihre Wiederholung. Es besteht ja immer ein inniges Verhältnis zwischen einer Zeitung und ihrem Leserkreis. Man legt unwillkürlich mehr Gewicht auf das, was man auf seinem Tisch und Morgenblatt liest, als was man durch Reklame an Hauswänden, Säulen oder in Lichtspieltheatern usw. erfährt. Dabei sind aber noch verschiedene Dinge zu beachten. Die große Mehrzahl der angezeigten Firmen begeht den Fehler, daß sie nur in der Zeitung werben, die sie selbst lesen. Will man aber in einem Bezirk durchschlagende Erfolge haben, so darf man auf keinen Fall die Preisliste vergessen. Man darf nicht außer Acht lassen, daß nicht alle Menschen die gleiche Zeitung lesen.

Gaure Gurkenzeit.

Es gab einmal noch ruhigere Zeiten in unserem politischen und wirtschaftlichen Leben als heutzutage. Wenn die Parlamente und die Minister in die Ferien gegangen waren, trat auch in den politischen und wirtschaftlichen Kämpfen eine Ruhepause ein, und man nannte diese „laure Gurkenzeit“. Dann tauchten auch wohl in der Presse Nachrichten auf, auf die man die Begriffe „Zeitungsenter“ und „Seelenschmerz“ anwendet. Die Zeiten haben sich von Grund auf geändert, und es tauchen auch in dieser stillen Zeit Fragen auf, welche die Gemüter lebhaft erregen.

Es aber ist unverändert geblieben: die laure Gurke. Das ganze Jahr hindurch schleppen unsere neuzeitlichen Vertriebsmittel aus dem Inlande und Auslande Anzeigen von Obst und Gemüse herbei. Schon dieser Aufwand der Tafel hat ihre Zeit. Aber die laure Gurke herrscht, da wo sie zu Hause ist, das ganze Jahr hindurch, nicht nur in der „lauren Gurkenzeit“. Allerdings sind die frühen lauren Gurken von den Kennern besonders geschätzt und stehen zunächst auch meist höher im Preise als die noch vorzuhandelnden Äpfel. Neue laure Gurken sind vor allem an den Vertriebsstellen für die Bewohner der Reichshauptstadt. Sie kommt ebenso häufig auf die reich gezielte Tafel der Reichs- und Begüterten im Westen wie auf den lärglichen Tisch des Arbeiters im Osten und Norden. Und das mit Recht! Sie verdient diese Wertung wegen ihrer Wohlgeschmacks, ihrer Wohlkosemigkeit und ihrer Wohlleistung.

Außerdem von den raffigen gelben Gurkenzuchtweisen, die in der nächsten Umgebung der Reichshauptstadt angebaut werden, ist es vor allem der Spreewald, der, was die Gurken anbetrifft, dieselbe Rolle spielt wie einst Sibirien als Kornmarkt Roms. Auch Niedererfließen liefert erhebliche Mengen für die überaus zahlreichen Verbraucher. In diesen Wochen kommen ganze Wagenladungen und vor allem Korbhüllungen mit lauren und auch frühen Gurken aus diesen Gebieten an. Verhältniß Treiben herrscht vor rüh bis spät auf dem Gurkenmarkt an der Spree, wo diese Fahrzeuge anlegen. Die laure Gurke muß eine mittlere Größe und möglichst wenig Kerne haben. Der Name „laure“ Gurke trifft nicht so recht zu; passender ist vielmehr die Bezeichnung „Satzgurke“, weil sie nur eingelagert wird, ohne daß ein Tropfen Galle hinzukommt. Neben der lauren Gurke erfreuen sich auch gelbe und Senfgurken oder auch Gurken in der nächsten Umgebung der Reichshauptstadt mit Wasser, Öl und Del zubereitete Gurkenmalt zu Speisen verschiedener Art gern gegessen.

Da die Gurke zu ihrem Geheißen feuchsten Boden liebt, wie er im Spreewald in reichem Maße vorhanden ist, ist in diesem Jahre die Gurkenreife sehr reichlich, wenn sie auch bei der übermäßigen Wärme sehr zur Reife neigt, und bei dem überhöhten dieser Reife brauchen sich nicht über eine „laure Gurkenzeit“ zu beklagen.

Für Geist und Gemüt.

Sochhammer.

Wir haben früher wohl zu viel gedacht, das Glück hat uns so ernst und still gemacht. Verkommen liegen wir am Waldesrand, vor uns das breite ährenfante Land. Das quillt und schmilzt dem Ernteschritt entgegen, die Welt ist voll von reifstem Sommergetre.

eine Stimme in meinem Innern sprach: da sind sie — die Zeit ist wiedergekommen, die du so heiß ersehnt; er ist nicht tot, der kleine Georg, sondern zurückgekehrt, wie er es mir als Kind, keine kleine Hand in der meinen, fest verprochen. — Ich hatte mich doch geteert; und nur, daß Sie Georg heißen, ist ein merkwürdiges Glück. Fünfzig-jährig Jahre sind treulich eine lange Zeit; aber, lieber Gott! mein altes Herz hat sich doch geteert, denn was man eben wünscht, erhofft man ja auch gern.“

„Und Ihr habt den Knaben also noch nicht vergessen, Barthold?“

„Ich? — das Kind? nein, mein gnädiger Herr. Ich weiß nicht, weshalb — es war nicht mein Kind, und ging mich auch nichts weiter an, als daß es eben der Herrschaft angetrauen — und vielleicht einmal später selber mein Herr geworden wäre; denn uns allen Diensthuten geht es wie dem Inventar auf den Gütern, zu dem wir auch mitgehören — wir wechseln die Besitzer. Aber ich glaube, der kleine Barthold hatte es mir damals mit seinen klugen, treuen Augen angetan — vielleicht mit einer Kleinigkeit, die aber bei uns Menschen oft wunderbaren Einfluß ausübt.“

„Und die war?“

„Ich hatte die Kinder gebeten, mich — ich weiß eigentlich nicht weshalb, bei meinem Vornamen Franz zu nennen, der Reiche aber, unter gnädiger Herr Graf jetzt, der auch schon ein hübscher Herr mit den Jahren, umgeben wußte, konnte oder wollte es nicht merken und nannte mich nicht anders als Barthold oder Forkmart. Der kleine Georg aber — Sie dürfen mir nicht übel denken, daß ich ihn noch so nenne, denn für mich ist er der kleine Georg geblieben, alle Zeit — tat mir den Willen und nannte mich Franz, und einmal, wie er Abschied von mir nahm, hat er mich sogar geküßt, und von der Zeit an, wo ich die Kinder in die große Kirche feigen und mir noch einmal mit den Tüchern winteln sah, war es mir, als ob alles, was ich noch auf der Welt mein nenne, mit dem Kinde aus Nimmerwiedersehen geschieden sei.“

(Fortsetzung folgt.)

Achtung

Besucht den Pferdemarkt in Wittenberg
am Dienstag, den 24. August 1926
auf dem Lauenzienplatz an der Lauenzienstraße gelegen.
Alle Vorbedingungen eines guten Geschäftes sind vorhanden. Zentrale Lage
des Marktes. Ausreichende Unterbringungsmöglichkeiten.
Kein Standgeld

Insbesondere die Landwirtschaft
wird zum Besuche des Marktes eingeladen, da sich, wie die überaus gute
Besichtigung des Frühjahrsmarktes bewiesen hat, der größte Teil der Pferde-
händler der umheren und weiteren Umgebung am dem Wittenberger Pferde-
markt beteiligt.

Lauterstadt Wittenberg, den 18. August 1926. Der Magistrat
Sonntag, den 22. August, nachm. 2 Uhr
verpachte ich die

Pflaumen

in der Gemeinde Sackwitz. Sammelplatz im Gasthof
Der Gemeindevorsteher

ca. 20 Morgen Grummet

verpachte am
Sonntag, den 22. August, nachmittags 2 Uhr
Sammelplatz Gasthof Lubast
Alfred Taggeselle, Lubast

Fahrrad-Hoffmann

Spezialgeschäft für

Radsport

Haarschmuck

wieder eingetroffen

Empfehle zu besonders billigen Preisen

Spangen, Stecker, Seitenkämme,
Vorsteckkämme

Richard Arnold, Leipzigerstraße 6465

Empfehle prima

Rind-, Kalb-, Hammel- u. Schweinefleisch

Kasseler Rippensteak
gefüllten Presskopf
Div. Aufschnitt
Kaiserjagdwurst, Mortadella
Wiener Würstchen
Bockwurst und Breslauer
in bekannter Güte

Richard Krausemann

la. Eiderfettkäse

9 Pf. = 6 — Mk. franco
Dampfkäsefabrik :: Rendsburg

Bösch- Röst-Kaffee

frisch eingetroffen bei
Wwe. W. Becker

15 Rnt. Sichenscheit

hat preiswert abgegeben
Kühn, Leipzigerstr. 55

Stückenkalk

ist eingetroffen

K. Mengewein

Blumen- und Mus-

Töpfe

Unterfeker

fämtliche Tonwaren
sind eingetroffen. Fr. Reinecke

Pflaumen

und

Äpfel

kaufen jede Menge
H. Bourzutschky Söhne
Marmeladenfabrik
Wittenberg (Bez. Halle)

Erntekranz-Schleifen

empfiehlt

in reicher Auswahl

Richard Arnold

Kraft

die

Krone

aller

Brikettmarken

Zu haben bei

Walter Mengewein

Lager: Kreuzstraße 7

Empfehle zum Sonntag

Blumen- und Quarktuchen

Windbrutzel Schillerloden

Spritztuchen, Blätterteig

istote anderes

Kaffee- u. Teegebäck

Anßerdem beschriebene Sorten

Keks

Hermann Busch

Zum Sonntag

empfehle

in feinsten Qualität:

Trüffel-Torte

Wiener Torte

Sand-Torte

Rührkuchen

la. Kaffeegebäck

la. Pflanzen-, Apfel-
und Strenheituchen

Ernst Wend

Bäckerei - Conditorei

Prima Roggenkleie

Sojafahrot Imperial

Rosostuchen

Leinmehl

Trockenhefe

Fischmehl

Maischlempe

Mais

Hafer

Diamant-Weizenmehl

Dachpappe

habe ständig am Lager.

Laufe auch gegen Getreide

Wih. Felgner, Tel. 279

Empfehle

la. Schweizerkäse

Edamer

Gmmenthaler

ohne Kinde in Schachteln

Rimburger

Elbau-, Stangen- und

Rollenkäse

Reinhold Hartmann

Männer-Turn-Verein

Heute abend nach der Turnstunde

Damennotierung



Kall
aufgelöst bündel
für allein
Persil die volle
Wirkung ein!

Café - Restaurant

„Altes Brauhaus“

Sonntag, den 22. August

Erntefest

Für ff. Speisen u. Getränke

ist bestens geforgt

Es ladet freundlich ein E. Zerner

Lubast

Sonntag, den 22. August, von abends

7 Uhr an

Erntefest u. Ball

Erstklassige Musik Neueste Schläger

Es ladet freundlich ein

B. Schönheit

Ateritz

Sonntag, den 22. August, von nach-

mittags 3 Uhr an

Erntefest

und Tanzmusik

wozu freundlichst einladet

E. Gerstbeck

„Kolonie Gnieff“

Sonntag, den 22. August

Erntefest

und Gnten-Aussegnen

Hierzu ladet freundlichst ein

D. Künster

Renden

Sonntag, den 22. August, von abends

7 Uhr ab

großer Damenball

wozu freundlichst einladet

Die jungen Damen und der Wirt

Rotta

Sonntag, den 22. August

Erntefest und Tanz

wozu freundlichst einladet

Kunze

Bergwitz - Santine

Zu dem am Sonntag, den 22. Aug.

festgebenden

Erntefest

ladet freundlichst ein

Der Wirt

Merkwitz

Sonntag, den 22. August

Gnten- und Säbuchen-Aus-

segnen und Schießen sowie

Tanz

Es ladet freundlich ein

Der Wirt

Gasthof Sackwitz

Sonntag, den 22. August

Tanzvergnügen

wozu freundlichst einladet

Biernaut

Radsfabriker-Verein



„Germania“, E. V.

Sonntag, den 22. August im Vereinslokal „Schiffen-

haus“ von nachmittags 3 Uhr an

Preischießen und Preissegeln

Abends 8 Uhr

Ball mit Ueberraschungen

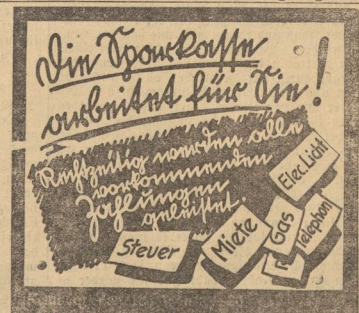
Eintritt einchl. Taschengeld: Herren 75 Pf., Damen 50 Pf.

Es ladet ergebenst ein

Der Vorstand

Lungen- und Asthmakranken

ist unser Kräuter-Tee „Silvana“ von hervorragender, vorbeugender Wirkung.
„Ihr Tee hat bei mir direkt Wunder gewirkt“, schreibt E. W. in P. „Auswurf,
Nachtschweiß, Fieber, Husten, Atembeschwerden hörten sofort auf.“ „Unser
Arzt freute sich selbst, dass der Tee mir bekommt.“ „Appetit u. Wohlbefinden
haben sich“ so lauten täglich Dankschreiben. Pro Paket Mk. 1.— Nachn. Lt.
Verordnung frei verkäuflich. Silvana-Gesellschaft, Augsburg 2480



Stadtparkkasse Kemberg

täglich von 8 bis 12 Uhr geöffnet.